

Flitzende Schneeschuhe

Crossblades versprechen Abfahrtsgenuss auch für Schneeschuhläufer. Doch halten sie ihr Versprechen auch? Die Ostschweiz am Sonntag hat für Sie das neue Schweizer Produkt auf Herz und Nieren getestet.

HEINZ STAFFELBACH

Kennen Sie das Gefühl? Schon etwas müde in den Beinen steigt man als Schneeschuhläufer nach langem Aufstieg wieder den Hang hinab – und schaut sehnsüchtig den Ski- und Snowboardfahrern nach, die mühelos hinuntergleiten. Crossblades, ein Mischwesen aus Schneeschuh und Kurzski und Anfang dieses Jahres auf dem Markt erschienen, versprechen hier Abhilfe. Auf der Unterseite der Crossblades angebracht ist eine wendbare Platte; für den Aufstieg hat man die Seite mit fix angebrachtem Steigfell nach unten, für die Abfahrt wendet man sie, so dass man auf einem normalen Skibelag mit Stahlkanten steht. Die Bindung ist längenverstellbar und wahlweise für Skischuhe oder Softboots erhältlich, eine Auslösefunktion gibt es nicht, eine Steighilfe erleichtert steilere Aufstiege.

Als Skifahrer, Skitourenfahrer, Snowboarder und auch als Autor eines Buches über Schneeschuhtouren war mir sofort klar: dieses neue Gerät, das mit immerhin 559 Franken (Hardboot) respektive 599 Franken (Softboot) zu Buche schlägt, will getestet sein – ausgiebig! Mit drei Freunden war ich an drei Tagen in verschiedenen Gebieten und bei unterschiedlichsten Verhältnissen unterwegs.

Vorab testen, ob der Schuh passt

Zuerst zur Hardboot-Bindung. Der Einstieg mit Skitourenschuhen (oder steigeisenfesten Bergschuhen) ist einfach und funktioniert schnell und problemlos über einen Stahlbügel hinten und einen Schnappbügel vorne. Die Anpassung auf die Schuhlänge geht ebenfalls einfach von der Hand. Die Fixierung ist fest wie in einer Skibindung, und auch das Aussteigen geht in Sekunden.

Wesentlich aufwendiger und noch nicht ganz befriedigend ist die Softboot-Bindung. Sie eignet sich für feste Wanderschuhe, Schneeschuhe oder Snowboard-Softboots. Die zwei vorderen Riemen werden über einen Rätchenverschluss angezogen; das Einfädeln und Anziehen funktioniert aber nicht so mühelos, wie man es von guten Rätchen-Mechanismen gewohnt ist. Den obersten Riemen zieht man durch eine Schnalle und zurtzt sie fest. Wichtig ist, dass man die Bindung vorab testet: ob die Riemen für voluminöse Schuhe wie Snowboard-Softboots genug lang sind, und ob sie bei eher weichen (Winter-)Wanderschuh nicht einschneiden. Die Längenverstellung ist so einfach wie bei der Hardboot-Bindung. Noch nicht ideal gelöst ist die Höhenverstellung der Wadenstütze; dazu müssen zwei Schrauben und zwei Plastic-Führungsteile gelöst werden, so dass man schliesslich sechs kleine Teile in den Händen hält. Diese Höhenverstellung sollte man daher zu Hause schon machen, um die Teile nicht im Schnee zu verlieren.

Eher Gleiten statt Stapfen

Beim Aufstieg mit den Crossblades waren wir uns alle einig: Das Gehen ist angenehm, und ist im einfachen Gelände sogar bequemer als mit Schneeschuhen. Im Gefühl weniger wie das Stapfen mit Schneeschuhen, sondern eher wie das Gleiten mit Tourenski – dabei aber mit wesentlich weniger Gewicht. In steileren Hängen kommen die Crossblades aber schneller an ihre Grenzen als Schneeschuhe; ganz ohne Steigeisen bieten sie in Traversen und auf verkrusteten oder vereisten Hängen nicht den Halt ihrer gezähnten Kollegen. (Nach Auskunft des Herstellers ist eine Plattenversion mit Zacken in Entwicklung.) Wer Erfahrung mit Tourenski hat, dem wird es auch einfacher fallen,



Abfahren auf Schneeschuhen – das macht Spass. Am besten eignet sich dafür die Hardboot-Bindung.

Bild: Barbara Klinger

mit den Crossblades gefühlvoll aufzusteigen und das Maximum an Traktion herauszuholen. Was uns beim Briefing unseres Tests schon mitgegeben wurde, hat sich also bestätigt: Crossblades eignen sich weniger für alpines, steiles Gelände, sondern sind für den Einsatz in bis zu mässig steilem Gelände gedacht.

Plattenwechsel vor der Abfahrt

Ganz einfach ist der Wechsel von Aufstieg- auf Abfahrtsmodus. Innert weniger Sekunden löst man den Schnappverschluss am Ende der Crossblades, wendet die (magnetisch festgehaltene) Platte und fixiert sie wieder, nun mit der Fahrseite nach unten. Wer in den umständlicheren Softboot-Bindungen steht, muss aber nicht unbedingt aus diesen aus- und wieder einsteigen. Besser hält er seinen Belag einfach einem Kollegen hin und lässt sich die Platte in wenigen Augenblicken wenden. Ebenfalls recht schnell geht die Umstellung der Bindung in den Abfahrtsmodus; allenfalls muss die Bindung von Schnee und Eis befreit werden.

Doch nun zur Königsdisziplin: der Abfahrt. Hier muss vorausgeschickt werden, dass man mit den Crossblades nicht hinabstapfen kann, da bremsende Harscheisen nicht vorhanden sind. Wem der Hang aber doch zu steil erscheint, kann einfach die Fellseite nach unten belassen und fährt so deutlich gebremst den Hang runter. Im schönen Pulverschnee sind die Crossblades eine wahre Freude, und wer Tiefschneeabfahrten mit Ski gewohnt ist, zeichnet im Nu auch mit den Crossblades eine Wedelschleife in den Schnee. Ist der Hang aber von vielen Spuren durchschnitten oder bucklig, wird es schnell unruhig, und die zwei kleinen «Boote» schaukeln wie auf rauher See.

Skierfahrung ist hilfreich

Generell sind die Crossblades natürlich nicht so laufruhig wie Ski – aber dies zu erwarten wäre auch unfair –, und auch mit etwas nervöserem Lauf macht die Abfahrt doch Spass. Ganz automatisch und mühelos geht es aber nicht bergab, und es hilft auf jeden Fall, eine gute Skierfahr-

rung in den Beinen zu haben. Und den besten Halt hat man mit den Skischuhbindungen; mit weichen Wanderschuh ist der Halt bedeutend lockerer, so dass die Abfahrt kraftraubender und schwabbeliger wird. Dabei haben sollte man auch einen Wachs für den Belag.

Eine weitere Stärke können die Crossblades ausspielen, wenn es auf präparierten Waldstrassen runtergeht. Dann flitzt man einfach an Wanderern und Schneeschuhläufern vorbei, je nach Steilheit locker stehend, leicht im Stemmbogen oder eine Schlangenspur hinlegend – grosse Augen der Überholten sind dann garantiert...

Kaufen oder nicht? Die Idee hinter den Crossblades ist verlockend; die Umsetzung ist gut gelungen, nur die Softboot-Bindung hat noch einige Kin-

derkrankheiten. Unter dem Strich machen Crossblades in nicht zu alpinem Gelände echt Spass – das Aufsteigen ist angenehm, und statt eines Abstiegs gibt's eine Abfahrt; in wenig steilem Gelände entsprechend gemächlich, in etwas steileren Hängen helfen aber definitiv ein satter Sitz mit steifen Schuhen und gute Skifahrerfahrung.

Crossblades sind erhältlich bei Bächli Bergsport, www.baechli-bergsport.ch. Hardboot-Version Fr. 559.-, Softboot-Version Fr. 599.-, Tasche Fr. 29.-, www.crossblades.ch



Geht im Nu: Der Plattenwechsel.

Bild: Heinz Staffelbach



Angenehm und leicht: Der Aufstieg.

Bild: Heinz Staffelbach